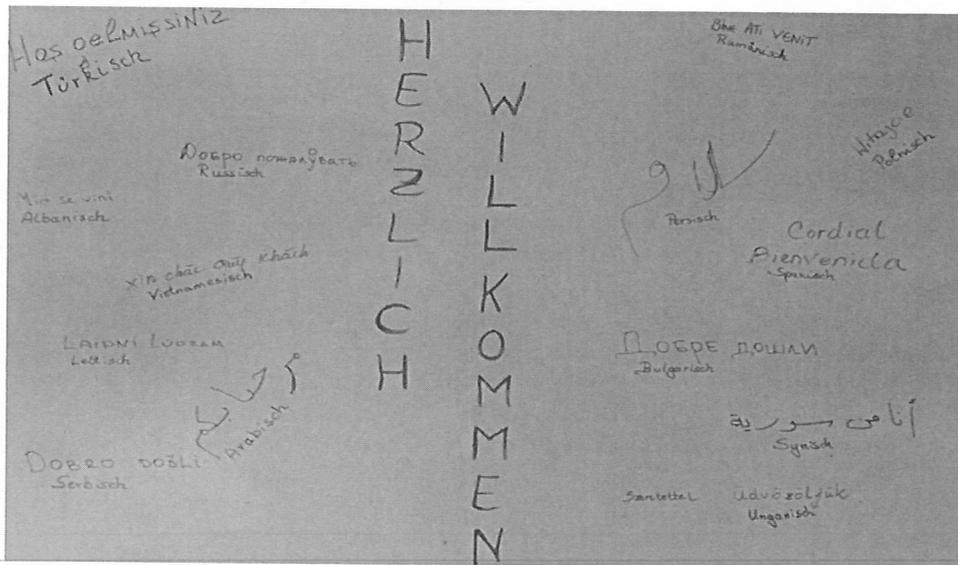


Bundesprogramm Sprach-Kita „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“,



Frühe Bildung: Gleiche Chancen

Seit Mai 2017 nehmen wir am Programm des Bundesfamilienministeriums „Sprach-Kitas“ teil. Dieses Programm fördert die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit den Familien in der Kita. Das Programm ist verlängert worden bis 2022.

Des Weiteren arbeitet die zusätzliche Fachkraft im Bundesprogramm eng mit der Einrichtungsleitung als Tandem zusammen. Wöchentlich findet ein Austausch mit weiteren Planungen für das Bundesprogramm statt. Außerdem werden wir kontinuierlich von der Fachberatung im Bundesprogramm, seitens der Caritas, unterstützt. Hierzu finden auch Arbeitskreise statt, an denen das Tandem gemeinsam teilnimmt, um das Team und die Eltern besser einbeziehen zu können.

Sprache wird von uns durch Gesten, Mimik und Gebärden unterstützt. Wir orientieren uns an den Stärken der Kinder und bemühen uns stets Ressourcen orientiert zu handeln. Somit ergeben sich immer neue Themen und Projekte mit denen wir die Kinder fördern. Im Sinne des Leitbildes unseres Trägers, nehmen wir die Haltung ein: „Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch eine Sprache der Liebe hat. Diese Sprache hat verschiedene Ausdrucksformen für viele Wünsche und Bedürfnisse. Und sie soll ihren Raum haben.“ In diesem Sinne unterstützt die zusätzliche Fachkraft die Familien der Einrichtung bei besonderen Hilfebedarfen und in der Beantragung von Hilfsmitteln zum Beispiel von einem I-pad mit Sprachprogrammen oder ähnlichen.

Zu weiteren Aufgaben der zusätzlichen Fachkraft gehört das Fortbilden des Teams der Kindertageseinrichtung. Um immer auf den aktuellen Stand sein zu können, gerade was das Thema Sprache angeht, haben wir uns dazu entschieden, die Zeitschrift: Sprache macht Spaß, Sprachförderung in der Kita (alltagsintegriert, ganzheitlich, praxisorientiert) zu abonnieren.

Im Lebenspraktischen Bereich der Kita werden die Kinder aktiv miteinbezogen. Hierzu besuchte das Tandem gemeinsam eine Fortbildung der Sarah-Wiener-Stiftung um Genussbotschafterinnen für die Einrichtung zu werden. Seitdem findet einmal die Woche ein gesundes Frühstück in der Einrichtung statt. Die Kinder überlegen gemeinsam mit der Fachkraft, was sie frühstücken möchten. Es wird darüber gesprochen was im nahe gelegenen Supermarkt eingekauft werden muss. Die Kinder helfen bei dem Einkauf der Zutaten und der Herstellung des Frühstücks.

Außerdem arbeiten wir eng mit den Stadtwerken Coesfeld zusammen. Einmal im Jahr werden alle Väter oder Großväter mit ihrem Kind zu den Stadtwerken nach Coesfeld zu einem „Vater/Kind Kochkurs“ eingeladen. Diesen Besuch begleitet die zusätzliche Fachkraft.

Eine gesunde abwechslungsreiche Ernährung, ist für uns ein besonderes Augenmerk in der Betreuung unserer Familien. Das frühe Heranführen an die Verarbeitung von gesunden Lebensmitteln und die Bedeutung darum, wie wichtig dies für ein gesundes Leben ist, ist uns ein besonderes Anliegen. Somit laden wir auch alle Eltern regelmäßig ein, neue Rezepte für Feste, in der Kita mit ihrem Kind und der zusätzlichen Fachkraft auszuprobieren. Das Mittagessen wird immer von einem Kind und der zusätzlichen Fachkraft ausgewählt. Im Eingangsbereich ist eine große Informationswand (als Wochen und Jahresplan) mit Piktogrammen bestückt entstanden, sowie ein Speiseplan der mit Piktogrammen versehen ist.

„Vielfalt gemeinsam Leben...“ ist ein schöner Satz aus unserem Leitbild, den wir hier mit der Eröffnung der Kita im August 2015, als Einrichtung mit 21 verschiedenen Kulturen und 19 verschiedenen Sprachen, täglich versuchen umzusetzen.

Interkulturelle Begegnungen als widerkehrendes Thema im Gruppenalltag. In Sing- und Spielkreisen werden mehrsprachige Lieder und Fingerspiele eingeführt und mit Gesten und Mimik untermalt. Rollenspielbegleitung und gezielte Bilderbuchbetrachtungen in der altershomogenen Gruppe, offene Bewegungsangebote im Bewegungsraum und im Garten unterstützen die Sprachentwicklung der Kinder. Eltern die Bilderbücher in ihrer Erstsprache vorlesen unterstützen uns in unserer täglichen Arbeit.

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung als inklusives Praxiskonzept verbinden wir mit individuellen und organisationalen Lernen in unserer Kita. Mit Inklusion meinen wir nicht nur die gemeinsame Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung, wir zielen auch auf die umfassende Herstellung von Bildungsgerechtigkeit durch Bekämpfung von Exklusion ab. Deshalb ist es uns wichtig Bildungsprozesse so zu gestalten, dass alle Kinder – auch bei unterschiedlichen Voraussetzungen – gleiche Bildungschancen und ein Recht auf aktive Beteiligung an allen Entscheidungen haben, die sie betreffen.

Unsere Sprache begleiten wir zum Teil mit Gebärden. Unsere Abläufe, Wochen sowie Ämterpläne bestücken wir mit Piktogrammen.

Die Arbeit mit unseren Familien unterstützen wir mit Hausbesuchen um das Lebensumfeld der Familien besser kennen zu lernen. Kooperation und Vernetzungsarbeit mit niedergelassenen Therapeuten und Kinderärzten. Elternbriefe werden von uns mit Piktogrammen versehen und in leichter Sprache verfasst. Mit Gesten und Mimik unterstützen wir die sprachliche Verständigung ggf. wird ein Dolmetscher hinzugezogen. Zwei Kolleginnen im Team die im russischen und polnischen Übersetzungsarbeiten leisten können.

Bei Sprach auffälligen Kindern unterstützt die zusätzliche Fachkraft die Familien beratend. Bei Bedarf wird die Überleitung zu ansässigen Logopäden begleitet. Hilfestellung bei Rezeptanforderungen wird gegeben und ggf. mit den zuständigen Kinderärzten telefoniert. Im weiteren Verlauf ist es auch wichtig, sich regelmäßig mit den Logopäden auszutauschen und dies an das Kleinteam weiter zu geben.

Außerdem ist uns das Thema Zahngesundheit sehr wichtig, denn viele Kinder klagten in unserem Alltag über Zahnschmerzen. Deshalb gab es in diesem Kindergarten Jahr eine Kooperation mit ansässigen Zahnärzten aus dem Kreis Coesfeld, eine ganze Kindergartenwoche stand unter der Überschrift „Zahngesundheit“. Täglich wurde mit den Kindern das richtige Zähneputzen geübt. Als Abschluss dieser Woche, fanden wir es enorm wichtig, dass die Eltern dazu geschult werden, denn ohne die Eltern, haben die Kinder keine Möglichkeit den Zahnarzt aufzusuchen. So war es für viele Eltern eine schöne Erfahrung, Zahnpasta selbst herzustellen und von den Erfolgen ihrer Kinder zu erfahren.

Gez. Veronika Bense Staatlich anerkannte Erzieherin und Heilpädagogin, seit Mai 2017 zusätzliche Fachkraft im Bundesprogramm Sprach-Kitas.